

Calwer Wochenblatt

№ 117.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

76. Jahrgang.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Anzeigengebühren betragen im Blatt und in nächster
Umgebung 3 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Dienstag, den 1. Oktober 1901.

Bestellpreiserhöhung: Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt M. 1.10
im Haus gebracht, M. 1.20 durch die Post bezogen im Bezirk;
außer Bezirk M. 1.25.

Zum Abonnement
auf das Wochenblatt für das IV. Quartal (Oktober-Dezember) ladet freundlichst ein
die Redaktion.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Am nächsten Sonntag, den 6. Okt., sowie übernächsten Sonntag wird der Militärverein Calw das Kriegsfestspiel „Der Feldzug 1870/71“ in der Turnhalle hier aufführen. Dieses Festspiel arrangiert von Fr. Manhart aus Wörthshofen wurde in Waldsee, Diberach, Ebingen, Ehlingen und Tübingen aufgeführt und hat an allen diesen Orten günstige Aufnahme gefunden. Näheres ist aus dem Inserat der heutigen Nr. sowie aus den zum Anschlag kommenden Zetteln ersichtlich. Dem Tübingener Tagblatt entnehmen wir über die Aufführung folgendes:

Der hiesige Militärverein hat am Himmelfahrtstag nachmittags den Besuchern von Stadt und Land ein ganz großartiges Vergnügen und einen Genuß ersten Ranges geboten mit dem Festspiel des Krieges 1870/71. Von nah und fern, zu Fuß, zu Wagen und mit der Bahn waren Veteranen und Militärvereiner herbeigeströmt, um sich die herrlichen lebenden Bilder anzusehen. Sie alle waren mehr als befriedigt; begeistert und gerührt folgten sie jeder Darstellung. Es wird in den Bildern so viel Schönes geboten, daß es unmöglich ist, alles aufzuzählen; man muß eben jedem den Rat geben: Geh hin und sieh dir's an. Da wechselt Deiteres und Ernüchtertes, Scenen aus der Heimat und vom blutigen Schlachtfeld. Wir haben alte Veteranen gesehen, die thränenden Augen uns nicht genug rühmen konnten, wie sehr sie von den Darstellungen befriedigt und gerührt seien.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]
Das Kgl. Ministerium der auswärtigen Angelegen-

heiten hat die Bauschreiberstelle bei der Bauinspektion Calw dem Bauschreiber Mailänder bei dieser Bauinspektion übertragen.

Die Bestellung des approbierten Arztes Dr. Reichel in Calw zum Orts- und Armenarzt von Iggelsloch, O. A. Neuenbürg, ist am 25. Sept. 1901 von der K. Regierung des Schwarzwaldkreises bestätigt worden.

Stuttgart, 27. Sept. Der heute hier abgehaltene erste württembergische Handelskammertag, zu welchem sämtliche acht Handelskammern Vertreter entsandt hatten, sprach sich mit 6 gegen 2 Stimmen für eine Eisenbahngemeinschaft mit Preußen aus. Mit demselben Stimmen-Verhältnis trat der Congreß für die Fortführung der bisherigen Handelsvertragspolitik ein.

Kottweil, 26. Sept. Simon Steinharter von Mähringen, der wegen Raubmords und Brandstiftung vom hies. Schwurgericht zum Tode verurteilt wurde, hat einen Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens gestellt, der nun vom hiesigen Landgericht verworfen wurde. Ein Gnaden-gesuch Steinharters ist heute an den König abgegangen. — Nach einer anderen Meldung wurde der Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens durch Gerichtsbeschluss verworfen, da ein angebl. Stäbler, von dem der Verurteilte die Obligationen erhalten haben wollte, absolut nicht auffindbar war und wohl nirgends existiert.

Heilbronn, 27. Sept. Der Generalbevollmächtigte der Heilbronner Gewerbank, Rechtsanwalt Mögling, zugleich Aufsichtsratsmitglied, der vor einigen Tagen im Inte-

resse der Bank nach Frankfurt und Berlin reiste, ist dem „Schw. Merkur“ zufolge infolge der Aufregungen erkrankt, so daß dessen Unterbringung in eine Heilanstalt notwendig wurde. M., ein durchaus achtbarer Charakter, wird ebenso wie seine Familie aufs tiefste bedauert. Der Procurist Krug der Gewerbank, welcher bisher gegen Kautionshaft noch auf freiem Fuß war, ist gestern Abend verhaftet worden. Der Konkurs wird sich kaum mehr vermeiden lassen.

Konstanz, 21. Sept. Die Großherzogin, welche heute Vormittag von Badenweiler aus auf der Mainau eintraf, besichtigte heute Nachmittag 11. „K. J.“ die Kunststickeriausstellung der Nähmaschinenfabrik Singer u. Co. (A.-G.) im „Museum“, wobei sie sich über die prächtigen Arbeiten sehr lobend aussprach; dann begab sich die hohe Frau nach der städtischen Turnhalle, um der Ausstellung der Handarbeiten der Volksschule und der Hsh. Mädchenschule einen längeren Besuch abzustatten. (Die Nähmaschinenfabrik Singer u. Co. hat zur Zeit in Calw im Laden von Hrn. Kaufmann Hinderer ausgestellt. Siehe das heute wiederholte Inserat betreffend Gratis-Unterrichtskursus.)

Breslau, 27. Sept. Wie der Breslauer General-Anzeiger aus best informierter Wiener Quelle erfährt, macht König Alexander von Serbien seit einiger Zeit kampfartige Versuche, bei Kaiser Franz Josef wieder in Gnaden aufgenommen zu werden. In Petersburg ist man nämlich mit dem Regiment, welches das serbische Königspaar im Lande führt, sehr unzufrieden und der junge Serbenkönig weiß, daß er beim Zaren ziemlich ausgespielt

Denilleton.

Kochbuch verboten.

Dem Leben zurückgegeben.

Roman von B. G. Ruff.

(Fortsetzung.)

„Würdest du weinen, wenn Onkel Nordau stirbt?“ fragte die Kleine. „Vielleicht kommt er dann noch angeschwommen, so lange wir hier sind. Friedrich sagt, nachher kann man ihn gar nicht mehr erkennen, die Fische beißen in sein Gesicht, bis er ganz anders aussieht als im Leben.“

„Wir wollen hoffen, daß er lebendig ans Land kommt,“ sagte Andy mit zuckenden Lippen.

„Ach ja.“ Und das Kind faltete seine Händchen. „Lieber Gott, schicke doch alle die armen Männer und Onkel Nordau wieder nach Grünau zurück, daß sie nicht sterben und daß sie nicht ohne Kopf und ohne Gesicht im Wasser herum-schwimmen müssen.“

Gegen abend kehrte der Kommerzienrat, der ins Hotel gegangen war, um Nachricht zu holen, heim. „Zeit glaubt kein Mensch mehr an die Möglichkeit einer Rettung,“ sagte er. „Das große Boot ist gleich dem kleinen verunglückt. Sechzehn Menschenleben an einem Tage! Ich war oben bei den armen Bergers, die vor Angst schon halb tot sind. Sie sollten vernünftig sein und einsehen, daß sie dem Grafen nichts mehr damit nutzen.“

Andys Verzweiflung wuchs mit jeder Minute. Als der Vater mit ruhiger Gewißheit vom Tode Nordaus sprach, da hätte sie laut ausschreien mögen vor Schmerz. Sie benedete die Frauen am Strande, die ihrem Jammer freien Lauf lassen durften, während sie selbst gezwungen war, ihr Leid schweigend zu ertragen.

Wieder trieb die Unruhe sie aus dem Hause an den Strand hinab. Die Dämmerung brach herein. Rötliche Wolken jagten am Himmel dahin. Die wildeste Wut des Orkans schien vorüber zu sein; aber noch immer brüllte das aufgeregte Meer laut und heftige Windstöße folgten einander in kurzen Zwischenräumen. Eine Hagelwolke entlud sich; große Körner trafen Andys Gesicht fast schmerzhaft, aber sie achtete nicht darauf. Sie eilte vorwärts, dem graufigen Grabe ihrer

Hoffnung und ihres Glückes zu. Vor ihrem Gesichte zogen Untersinkende vorüber, wie man sie oft nach großen Schiffsunfällen auf Bildern erblickt. Sie sah die vor Angst verzerrten Gesichter aus den Wellen auftauchen. Die, die Nordau sterben gesehen hatten, sprachen nicht mehr; aber sie wußte, daß er mutig und unerschrocken, wie er gelebt, auch dem Tode ins Auge geschaut hatte.

Ein Fischer kam ihr entgegen und wollte rasch an ihr vorbeiziehen. „Nichts Neues?“ fragte sie ihn mit tonloser Stimme. „Sie sind gelandet,“ sagte er atemlos, „das große Boot ist da.“ Sie starrte ihn an, als rede er eine ihr unverständliche Sprache. „Ja, es ist da,“ wiederholte er, weiterleitend. „Ich laufe ins Hotel. Der Herr Baron hat eine Belohnung ausgesetzt für den, der gute Nach-richt bringt.“ Sie stand wie festgewurzelt und vermochte kein Glied zu rühren. Die Freude schien sie gelähmt zu haben. „Gelandet! Er war gerettet! Gott hatte Erbarmen gehabt!“

Ihre Kniee zitterten so sehr, daß sie nur langsam die wenigen Schritte, die sie noch vom Strande trennten, zurückzulegen fähig war.

Das Bild dort hatte sich geändert. Die jammernden Frauen von vorher arbeiteten jetzt im Schweiß ihres Angesichts, um ihre Männer beim Einziehen des Rettungsbootes zu unterstützen. Keine Lieblosung, kein zärtlicher Blick verriet den Geretteten, wie man sich um sie gesorgt hatte, und ebenso wenig erwarteten jene dies. Sie hatten ihre Pflicht gethan, ihr eigenes Leben war aufs Spiel gesetzt, um ihren Brüdern zu helfen. Das war ihnen nicht gelungen; nun kamen sie müde, zerschlagen und hungrig heim, und hatten kein Verlangen nach zärtlicher Begrüßung. Die Frauen der Nichtwiedergekehrten waren nach Hause gegangen, um noch ihren Kindern zu sehen. Sie wußten, daß sie Witwen geworden waren, aber sie hatten sich beruhigt, nachdem der Herr Pfarrer ihnen mitgeteilt, daß ein reicher Kurgast fürs erste für sie sorgen werde.

Andy schaute sich um. Nordau war nirgends zu erblicken. „Wo ist der Graf,“ fragte sie einen der arbeitenden Leute. „Dort in der Strandbude; er zieht trockene Kleider an,“ war die Antwort. Keiner kümmerte sich darum, daß Andy auf die Bude zuschritt; man hatte mehr zu thun.

(Fortsetzung folgt.)

hat. In denkbar schroffster Weise hat der russische Gesandte in Belgrad dem serbischen Monarchen zu verstehen gegeben, daß Rußland mit einer eventuellen Uebertragung der Thronfolge an den Bruder der Königin Draga Leutnant Ljumevica niemals einverstanden sein würde. Da jedoch die Königin auf ihrem Willen beharrt und ihr königlicher Gemahl vollständig in ihrer Gewalt steht so klopfte man in Wien an, aber auch hier scheint der Liebe Mühe umsonst zu sein, denn Oesterreich-Ungarn zeigt nicht die geringste Lust, der Lösung der Thronfolgefrage in dem von der Königin Draga gewünschten Sinne zuzustimmen. König Alexander wurde vielmehr der Rat gegeben, sich bei Zeiten scheiden zu lassen, oder aber zu Gunsten einer Persönlichkeit abzustimmen, über die sich die österreichisch-ungarische und die russische Regierung verständigen würden.

Berlin, 27. Sept. Das Berliner Tageblatt meldet aus Kopenhagen: Die hiesige National-Zeitung veröffentlicht einen Aufsatz erregenden Art, worin angedeutet wird, daß der Hauptpunkt der Verhandlungen bei der Kaiser-Zusammenkunft in Danzig die bevorstehende Proklamation der Einverleibung der Mandschurei in den russischen Staatsverband gewesen ist. Das Resultat der Verhandlungen zwischen den beiden Kaisern sei die Gewißheit der Lösung der eventuellen Schwierigkeiten dieser Frage gewesen. Aus absolut sicherer Quelle erfährt der Correspondent des Berliner Blattes, daß die National-Zeitung wohl unterrichtet ist und daß man in nächster Zeit die amtliche Proklamation der Einverleibung der Mandschurei, über die auch Graf Lambdorsff mit dem französischen Minister des Aeußern, Delcassé, in Compagnie conferierte, erwarten kann.

Berlin, 28. Sept. Zu dem gestrigen Trinkspruch des Kaisers von Oesterreich bei dem zu Ehren der deutschen Offiziere gegebenen Diner in der Wiener Hofburg schreibt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung: Wir können diese Kundgebung, in welcher aus berufenstem Munde die zwischen dem deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn bestehende Waffenbrüderschaft abermals bezeugt wird, nicht mitteilen, ohne unserem Dankgefühl für die herzliche und großartige Gastfreundschaft Ausdruck zu geben, die von dem Kaiser Franz Josef, seiner Armee und Marine und von der Bevölkerung der verbündeten Monarchie unseren Truppen entgegengebracht wird. Wie von den Offizieren und Mannschaften dieses hochgefeierten Batail-

lons werden diese Ehrungen überall in Deutschland mit warmer Erkenntlichkeit als ein neuer Beweis dafür aufgenommen werden, daß unser Bündnis mit Oesterreich-Ungarn auf der Freundschaft der Herrscher und im Herzen der Völker fest gegründet ist.

Berlin, 29. Sept. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: In der verschiedensten Fassung tauchten vor einiger Zeit Nachrichten über grobe Ausschreitungen an Bord des kleinen Kreuzers „Gazelle“ auf. Diese Nachrichten müssen, wie es auch bereits von einem Teil der Presse geschehen ist, zum Mindesten als übertrieben bezeichnet werden. Es handelt sich voranschließlich um Insubordinations-Vergehen einzelner Mannschaften, die sich zur Zeit in kriegsgerichtlicher Untersuchung befinden. Die Thatsache, daß genaue Angaben über den Vorfall bei den centralen Behörden nicht vorliegen, läßt es zweifellos erscheinen, daß von Ausschreitungen in größerem Umfange nicht die Rede sein kann. Das Geschwader-Commando würde in letzterem Falle nicht versäumt haben, nähere Mitteilungen zu machen.

London, 28. Sept. Lord Ritchener meldet aus Pretoria: Lieutenant Miers, welcher seinen Posten bei Riversdaal am 25. September verlassen hatte, um 3 Buren entgegen zu gehen, welche sich unter dem Schutz einer weißen Flagge näherten, wurde von diesen niedergeschossen. Die Buren entflohen. Ferner berichtet Lord Ritchener: Die Posten bei Giala und Prospekt an der Grenze des Zululandes wurden von starken Buren-Abteilungen angegriffen. Auscheinend kommandierte Botha. Nach einer heftigen Gegenwehr wurden die Buren unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Auf englischer Seite hatte man einen Todten und 9 Verwundete. — Aus Johannesburg wird gemeldet: Eine Abteilung berittener Infanterie nahm 30 Mann vom Commando Kornelius Krüger gefangen und erbeutete zahlreiches Vieh, Proviant und Gewehre.

London, 28. Sept. Wie die Pall Mall Gazette erfahren haben will, verlangt Ritchener ein härteres Vorgehen gegen die Rebellen, insbesondere die Verhängung der Todesstrafe statt der Verurteilung zu Gefängnis. Ferner erhebt er Einspruch gegen die Sendung untauglicher Truppen und fordert, daß in Kapstadt und an anderen Orten das Kriegsvolk erklärt werde. Ritchener habe sich bei Uebnahme seiner Stellung freie Hand ausbedungen. Da dies nicht gewährt werde, denke er

an seinen Rücktritt. König Eduard hatte eine ernste Konferenz mit dem Kriegsminister. Man will wissen, daß bedeutende Truppen-Verstärkungen für Südafrika ausgerüstet werden.

London, 28. Sept. Aus New-York wird gemeldet: Als Czolgosz um 3 Uhr Morgens in das Auburn-Gefängnis gebracht wurde, griff die Menge seine Polizei-Gesorte an und versuchte ihn zu lynchen. Die Polizei zog ihre Revolver und befreite Czolgosz. Czolgosz brüllte vor Angst vor dem gelyncht werden und erklärte nachher, er beue jetzt seine That und bedauere Fran Mac Kinley.

Wochenbericht

der Zentralvermittlungskasse für Obsterwerlung in Stuttgart.

Ausgegeben am 28. Sept. 1901.

Angebote sind in dieser Woche eingegangen: in Tafeläpfel 3,900 Kilo aus Unterschwandorf und Stuttgart, in Tafelbirnen 990 Kilo aus Nischach und Stuttgart, in Mostbirnen 3,000 Kilo aus Nischach, in Zweifelhagen 11,500 Kilo aus Unterschwandorf und Mittelbronn (Hohenzollern), in Duitten 1,550 Kilo aus Kaltenberg, Lerchenhof, Neuhausen a. Erms und Weikersheim.

Nachfragen: in Äpfel und Birnen (für die Tafel und zum Mosten), Zwetschgen (zum Hausgebrauch und zum Brennen), Nüssen und Hagelbutter. Die Vermittlung geschieht unentgeltlich. Vorschriften und Formulare sind prompt und franco erhältlich.

Gemeinnütziges.

Calw. Von einem Leser unseres Blattes erhalten wir in Nachstehendem ein Rezept zur Mostbereitung zugesandt, das derselbe als ganz probat empfiehlt: Um einen Gimer wohlbestimmlichen Most zu bekommen, lasse man 2 Ztr. gemahlene Obst in ca. 220 L. Wasser 4-5 Tage aufnehmen und presse es sodann. Hierauf löse man 30 Pfd. Zucker in ca. 20 L. heißem Wasser auf, desgl. 375 g Weinsäure und 1/2 Pfund Salz in je 2 L. heißem Wasser und schütte dies warm ins Faß und der Most ist fertig. Um dem Most eine schöne gelbe Farbe zu geben, mische man demselben entweder einige Pfund gebräunten Zucker oder ca. 80 g Cichorie in 1 L. heißem Wasser aufgelöst bei. Vor 2 Monaten soll der Most nicht angestochen werden.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Megger Adam Wentsch beabsichtigt in der von ihm erworbenen seitherigen Schmiedewerkstätte No. 12 a in Eberpfel, Gbe. Oberfollbach, eine Schlächtereianlage zu errichten und sucht hierzu um Erlaubnis nach.

Dies wird mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen binnen 14 Tagen vom Tage der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle anzubringen. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in diesem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden.

Zeichnungen, Beschreibungen und Pläne liegen in der Oberamtskanzlei zur Einsicht auf.

Calw, den 28. Sept. 1901.

A. Oberamt.
Stv. Antin. Münz, gef. Stv.

Calw.

Verkauf eines Gasthofs.



In der Konkursache über das Vermögen des **Eugen Haering, Gasthofbesizers** z. badischen Hof in Calw.

bringe ich das auf Markung Calw gelegene arrondierte Anwesen

- Parz. Nr. 502 11 a 17 qm Wohnhaus, Wohnungsanbau, Hintergebäude mit Regelbahn, gewölbtem Keller, Hofraum, Stallung, Waschhaus und Remise an der Straße nach Hirsau mit **Schuldwirtschaftsgerechtheit zum badischen Hofe**,
- Parz. Nr. 502 1/2 80 qm Garten- und Gewächshaus, bewohnbar mit gewölbtem Keller.
- Parz. Nr. 84/3 18 a 09 qm Gemüsegarten.
- Parz. Nr. 84/1 a und b 29 a 01 qm Gras- und Baumgarten beim Haus, Wirtschaftsgarten mit einem Gartenpavillon nebst dem zu der Gastwirtschaft gehörigen Inventar, insbesondere der Einrichtung der Gastlokale, Fremdenzimmer, Küche und Keller, im Anschlag von 55 000 M.

Montag, den 7. Oktober 1901, nachm. 2 Uhr, im Rathause zu Calw,

aus freier Hand zur öffentlichen Versteigerung.

Das inmitten der zugehörigen schönen Gärten, insbesondere einem großen und schattigen Wirtschaftsgarten frei und günstig gelegene sehr geräumige Anwesen enthält neben einem Saal und 6 zum Wirtschaftsbertrieb dienenden Lokalitäten eine Anzahl Fremdenzimmer, ist das Stammlokal der 3 größten hiesigen Gesellschaften, wird von Lustfurgärten, Touristen und auswärtigen Vereinen viel besucht und bietet einem tüchtigen und umsichtigen Wirte eine sichere Existenz.

Vermöge seiner herrlichen Lage würde sich daselbe auch zu einem Kurhaus, einem Erholungsheim, oder zu einem besseren Herrschaftssitze vorzüglich eignen.

Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt. Anzahl 12 000 M.; 42 000 M. Hypotheken können event. stehen bleiben, der Rest ist in Ziellern zahlbar.

Den 16. September 1901.

Konkursverwalter

Bez.-Not.-Berwester Seeger.

A. Amtsgericht Calw.

Konkursöffnung.

Ueber das Vermögen des **Gustav Schwab**, Kunstbaumwollfabrikanten in Hirsau, wurde am 26. Sept. 1901 das Konkursverfahren eröffnet.

Der stv. Bezirksnotar Seeger in Calw wurde zum Konkursverwalter und Notariatsassistent Ottmar daselbst zu dessen Stellvertreter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 26. Oktober 1901, bei dem Gerichte anzumelden.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 26. Okt. 1901. Wahltermin und Beschlusfassung über die in §§ 132 und 134 B. 1 R.-O. bezeichneten Gegenstände am 15. Oktober 1901, vormittags 11 Uhr.

Prüfungstermin am 5. Nov. 1901, vormittags 11 Uhr.

Den 27. September 1901.

Gerichtsschreiber H. Amtsgerichts: Daur.

A. Amtsgericht Calw.

In dem

Konkurie

über das Vermögen des **Eugen Häring**, Wirts z. bad. Hof in Calw, ist zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung Termin auf **Samstag, den 26. Oktober 1901, nachmittags 3 Uhr**, vor dem hiesigen Amtsgericht anberaumt.

Den 30. September 1901.

Amtsgerichtsschreiber Daur.



Modellhüte,

sowie **sämtliche Neuheiten in Putzartikeln**
empfehlte in großer Auswahl

Karl Kleinbub.

Altburg.
Hochzeitseinladung.

Wir erlauben uns, Verwandte und Bekannte zu unserer Hochzeitsfeier am **Donnerstag, den 3. Oktober**, in das Gasthaus zum „Dörsen“ freundlichst einzuladen.

Gottlieb Schwämmle, Polizeidiener,
von Altburg.
Christine Hammann,
Tochter des Johs. Hammann, Bauers in Röhrenbach.

Mostobst.

Im Laufe der Woche treffen einige Waggons Äpfel und Birnen ein.

D. Herion.
Telefon 45.

Calw.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft von hier und Umgebung mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mein seither in der Inselstraße betriebenes Geschäft in die **Kronenstrasse** verlegt habe.

Zugleich empfehle ich mich in allen in mein Fach schlagenden Arbeiten.
Achtungsvoll
Joh. Klingel, Gipfermeister.

Backofenbaugeschäft Bignals, Stuttgart.

Telefon 2071. Telegramme: Bignals Stuttgart.
Eigenes feuerungstechnisches Bureau!
Spezialität im Backofenbau mit indirekter Heizung.

Mein System kann mit **1-4 Etagen** erstellt werden, mit nur **einer Heizung**. Die Feuerung kann auf **A-beliebiger Seite** angebracht werden, im **Souterrain** sogar, wenn der Ofen im **Parterre** steht. Mein System ist so gebaut, daß eine **vollständige Ausnützung der Heizgase erzielt wird** und daher auch eine große **Brennmaterialien-Ersparnis**. Wie meine Arbeit und Backöfen beliebt sind, geht daraus hervor, daß ich vom 1. Januar **1892** noch, daß die Arbeit bloß von mir **eingeschulten Backofenbauern** ausgeführt wird und nur **prima Chamotte und feuerfeste Steine** in Verwendung kommen, sowie **massive Eisenbleche und Backofenthüren mit Kupferplatten**. Mein neuestes System eignet sich auch für die **kleinste Bäckerei** auf dem Lande, da der Ofen mit lauter Chamotte- und feuerfesten Steinen gebaut ist, ohne Eisengewölbe mit nur 1. Etage und ist fast nicht teurer als ein Holzofen. In Stuttgart allein erstellte ich **77 Stück** Kohlenöfen. Auf der Bäckerei-Ausstellung in Landau, Pfalz, wurde mein System unter 3 Systemen mit indirekter Heizung mit der höchsten Auszeichnung, 1. Ehrenpreis der Stadt Landau nebst Ehrendiplom, bedacht, ebenfalls erhielt ich in Göttingen auf der Verbandsfachausstellung 1899 das 1. Diplom.

Halte mich daher den Herren Bäckern auf's beste empfohlen.
Grosse Lager sämtlicher zum Backofenbau erforderlichen Materialien und Armaturen.

Teinach.

Gelegenheits-Weinkauf.

Wegen Platzmangel verkaufe verschiedene alte rote und weiße Weine pr. Liter von **40-60 Pfg.** von 20 Liter ab.

Carl Walter z. goldenen Faß.
Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelshäger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw. Anbei 1 Fahrplan.

Vorzügliche Südtiroler Mostäpfel

treffen nächste Woche ein. Bestellungen zum billigsten Tagespreise nehmen entgegen

Fritz Oesterlen.
Reinhold Hauber.

Frisch eingetroffene

kleine Rosinen

(Ersatz für Corinthen),
sowie verschiedene Sorten

große Rosinen

empfehlte billigst

D. Herion.
Telephon Nr. 45.

Sithersaiten

in allen Sorten, sowie

Bithern

sind stets zu haben bei
Frau Emilie Sommer,
Badgasse.

Neue gutkochende

Erbsen, Bohnen und Linsen

empfehlte

Georg Jung.

Zur Saat

empfehle ich sehr schönen, auf dem
Triebe gereinigten

Tyroler Dinkel.

Georg Jung.

THESSMER

Thé

Mk. 2.80
per Pfund. 3.50

Berühmte Mischungen. Probepack. 60 u. 10 Pf. best.
Carl Costenbader in Calw.

Garantierte Ziehung 3. Oktober.

Reutlinger Geldlose 1 u. 2. M.
Haupt. 10 000 u. 25 000 M.
1400 Geldgewinne zus. 60 000 M.
11 Lose 10 resp. 20 M.

Württ. + Loje 1 M.
Haupt. 15 000 M., 11 Lose 10 M.

Meyer Dombaulose 2 u. 4 M.
Wohlfahrtslose 3 M. 30 J.
Haupt. je 100 000 M.
4 Originallose mit 4 Listen 8 M.

— Schon 35 J. Haupttreffer verkauft. —
C. Breitmeyer, Generalagent,
Stuttgart.

Wegen Verlegung des Hrn. Werkmeister Bogt ist die neu hergerichtete **5-zimmerige Parterre-Wohnung** in meinem Hause sofort oder später zu vermieten.

Oberamtsbaumeister Kraus.

Wohnung gesucht.

Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör wird auf 1. Dezember zu mieten gesucht.

Offerte unter **A. B. 500** postlagernd Calw erbeten.

1 eiserne, neuen

Backofen

hat billig zu verkaufen
G. Decker, Schmied.

Ein Logis

von 3 Zimmern auf sogleich oder später gesucht. Von wem, sagt die Redaktion des Blattes.

Den Grasertrag

von 7 Morgen Wiesen hat in Abreiten zu verkaufen

G. Schöning z. Hirsch.

5 neue

Fässer

im Gehalt von 200-500 Liter, hat zu verkaufen
J. Reitschler, Küfer
in Altbulach.

Eine Putzfrau

wird gesucht Biergasse 151, 2 Tr.

18 Simri eingeschlagene **Heidelbeeren**
hat zu verkaufen
Daniel Lörcher
in Oberfollwangen.

Eine gut erhaltene

Nähmaschine,

System Pfaff, wird zu kaufen gesucht
Lederstraße 168, 3 Tr.

